

Nr. V 167 Alter Mann und Schüler

Ein unschuldiger Student wird wegen Diebstahl
hingerichtet.

DVA Signatur:

DVldr 25

Titel:

Der gefangene Schüler / Schülerlied

Anfänge:

Es war einmal ein alter Mann
Viel Geld hat er gestohlen

Es staht/steht ein Schlößchen ehnet dem Rhein
(im Österreich)
Darinnen da wohnt ein alter Mann /
Und es ist schon erbauen

Es wollt ein Schüler in die Schule gehn
Was begegnet ihm. Ein alter Mann

Es stahd e Hus im Engithal
Darine wohnt en alter Mann

Inhalt:

- 1 Ein alter Mann hat viel Geld gestohlen. Er geht durch die Gasen, bis er einen Studenten findet, der das gestohlene Geld für ihn tragen wird.
- 2 Der Student bringt das Geld zurück (nach Augsburg/Frankfurt/Österreich), woher es gestohlen wurde.
- 3 Die hohen Herren fragen den Studenten, wo er das Geld gestohlen hat. Obgleich er ihnen sagt, er habe es vom alten Mann, glauben sie ihm nicht und werfen ihn in den hohen/tiefen Turm (und verurteilen ihn).
- 4 Der Student schreibt einen Brief an seinen Vater. (Man führt den Studenten hinaus über spitze Steine zum Galgen.) Dem Vater will das Herz zerbrechen, aber der Student sagt ihm, seine Mutter wird jetzt ihr 9. (10.) Kind gebären: es wird ihn rächen. Der Vater entgegnet, Rache läge nur an Gott.

- 5 (Auf dem Weg zum Galgen sieht der Student drei schnee-weiße Weiber: seine Mutter, Schwester und Geliebte.) Der Henker will ihm die Augen zubinden, aber der Student läßt es nicht zu: er will die Welt noch sehen. (Auf der Galgenleiter ruft er Gott an, sich seiner zu erbarmen.)
- (6) Er hängt tot am Galgen aber verfault nicht. Eine 'Post' vom Himmel befiehlt, daß man die Leiche herunternehmen soll.
- 7 Drei Tauben führen den Schüler ins Himmelreich. (Drei Teufel holen den alten Mann in die Hölle.)

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1698; 9 (*5) Belege. Liedlandschaften: Schweiz, Lothringen, Pfalz, Ungarn. Lied- und Stoffparallele: s. Kommentar.

Kommentar:

Vgl. DVldr für eine ausführliche Diskussion der Querverbindungen zu "Schloß in Österreich" (V 166): aber mindestens ein Beleg von DVldr 25 (25.E, Greyerz, Röseligarte 4: 9-11), gehört eigentlich nicht hierher sondern zu DVldr 24, "Schloß in Österreich."

Veröffentlichungen:

- *DVldr 1: 277-284, Nr. 25.
- *EB 1: 214-218, Nr. 61g.
- Meier, Balladen 1: 171-173, Nr. 24e.
- *Pinck, Weisen 4: 28-29, 180-181, Nr. 19.

Themen:

- 1 VERSION
- TU: 260.a, 540.2, 850.2, 910, 560.1, 815.4, 920.2, 920.4, 660, 153, 920.1 + 815.1, 960.3, 850.1
- DP: i, v

Beispiel:

1. Es stoht eis schlössli unten am Rhein
Darinnen wars ein alter mann
Viel geld hat er gestohlen
Er läuft dir risen uf und ab
Da begegnet ihm's ein schülerknab.
2. Ach schülerknab, ach schülerknab
Nimm mir das geld ei weneli ab
Und trag es in die burg ine
Wohl für die riche herre
Und als er in die burg ine kam
3. Wohl für die riche herre
Wo hast du das geld genommen
Ich hab's nit genommen, ich habs nicht gestohlen
's hat mir's gegeben ein alter mann
Die herren die kehrten sich nicht daran.
4. Sie thaten den schüler fangen
Sie thaten ihn in es hohes thurn
Am galge muesz er hange
Der schüler schickte (schrieb) den vater zu
Es gieng nit mehr als ein halb stund.
5. Der vater der war schon da
Ach sohne, liebster sohne min
Mein herz thuet mir zerbrechen
Ach vater lieber vater min
Dein herz soll dir nicht brechen.
6. Die mutter trug das zehntisch kind
Unter ihrem treuen herzen
Ach sohne, liebster sohne min
Dasselbe können wir nicht rechnen
Es steht noch unter gottes hand.
7. Kein wort kann es noch sprechen
Und als das glöggli drü uhr schlug
Sie führten ihn zu dem galgen
Er wollte nicht die leuteren uf
Er that noch eine bitte
8. Lasset mich noch einma die welt anschauen
Ich schau sie jetzt an u. nimmer mehr
Der schüler stieg die leiteren uf
Und als der schüler gehenket war
Da kam eine schneeweisse taube daher

9. Und führte den schüler ins himmelreich.
Der alte mann stund oben am rain
Da kam der teufel und nahm ihn beim bein
Und fahrt mit ihm in die hölle
Da muß jetzt auch lide die ewige pein.

A 29 025 (=A 29 057). Aufgezeichnet
im Kanton Aargau, 28. 9, 1859.
Schweiz